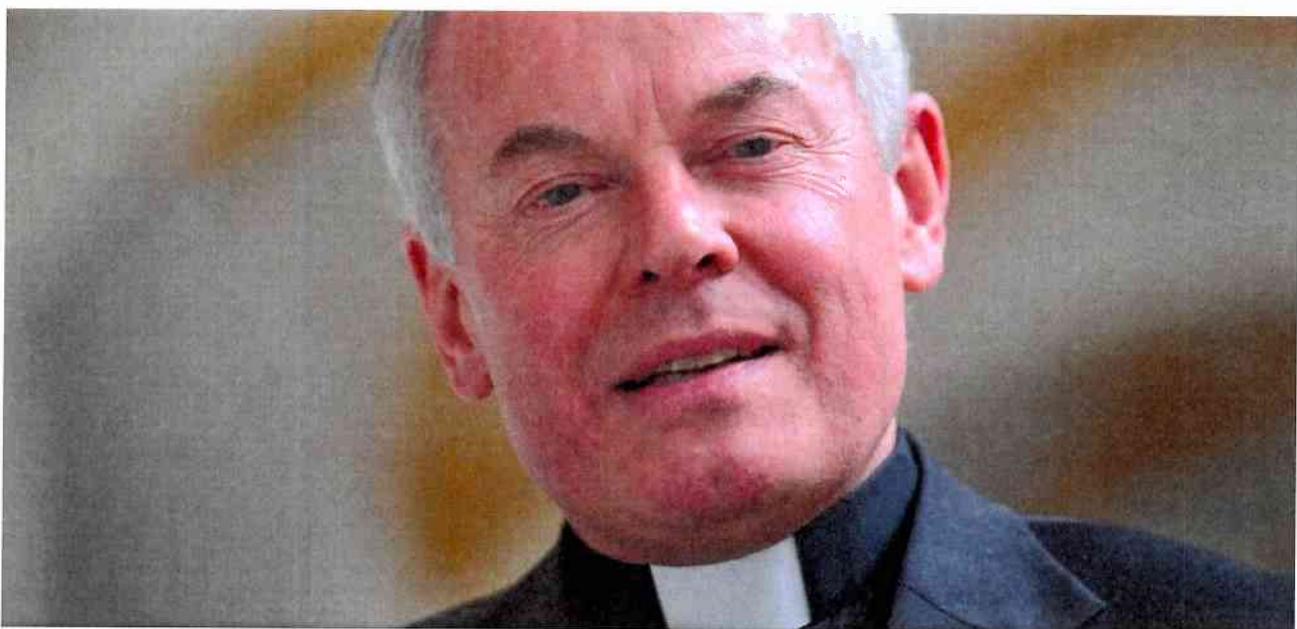


## „Abtreibungen belasten Menschen oft jahrzehntelang“

Von Lucas Wiegemann | Stand: 22.11.2016 | Lesedauer: 3 Minuten



Nachhaltigkeit und gerechtere Ökonomie – laut Weihbischof Anton Losinger wird Papst Franziskus diese Themen künftig angehen

Quelle: pa/dpa

Der Papst erleichtert Frauen, nach einer Abtreibung Absolution zu erhalten. Weihbischof Anton Losinger sagt, was Franziskus bezweckt und warum die Kirche bisher Abtreibung strenger handhabte als Mord.

Papst Franziskus hat den Umgang der katholischen Kirche mit Schwangerschaftsabbrüchen geändert: Künftig dürfen nicht nur besondere Bevollmächtigte, sondern auch normale Priester Frauen, die abgetrieben haben, offiziell ihre Schuld vergeben. Franziskus verlängert damit eine entsprechende zeitlich begrenzte Sonderregelung, die er für das am Sonntag beendete Heilige Jahr erlassen hatte. Der Augsburger Weihbischof Anton Losinger ist Ethikexperte der Deutschen Bischofskonferenz. Ein Anruf.

**Die Welt:** Herr Bischof, wenn Ihnen eine Frau eine Abtreibung beichtet, wie viele Ave Marias geben Sie ihr zur Buße auf?

**Weihbischof Anton Losinger:** Grundsätzlich gilt: Eine Vergebung kostet nichts, auch keine Ave Marias. Vergebung ist immer frei, sie ist Zeichen der Liebe Gottes. Als Priester überlege ich einfach, welche Buße man einem Menschen, der nach einer Schuld umkehren will, mitgeben kann, die für ihn sinnvoll ist. Das ist immer ganz individuell.

**Die Welt:** Hat Ihnen denn schon mal eine Frau eine Abtreibung gebeichtet?

**Losinger:** Es gibt sicher nur wenige Priester, die das noch nicht erlebt haben. Dafür passiert es einfach zu häufig. Man muss nüchtern sehen: Es gibt in Deutschland mehr als 100.000 gemeldete Fälle im Jahr. Und die Dunkelziffer ist groß. Manche Schätzungen gehen von bis zu 200.000 Fällen aus.

**Die Welt:** Der Papst empfiehlt mehr Barmherzigkeit gegenüber den Betroffenen. Ist Abtreibung jetzt weniger schlimm?

**Losinger:** Abtreibung ist weiterhin ein gravierendes Unrecht, weil es sich um die Tötung eines nicht geborenen Menschen handelt. Das hat der Papst ja selbst noch einmal klargemacht. Was Franziskus will, ist nur, den Weg zur Vergebung zu verbreitern. Der Seelsorge-Aspekt tritt in den Vordergrund. Eine Abtreibung belastet die Menschen teilweise massiv, nicht selten über Jahrzehnte. Mit dem Wissen zu leben: „Ich habe mein Kind getötet“, das ist wie ein gewaltiger Stein, der einem im Magen liegt. Dass der Papst diesen Menschen nun einen Weg zur Versöhnung öffnen will, halte ich für richtig. Im Übrigen ändert sich ja für die Kirche in Deutschland nichts: Hier durfte, mit Erlaubnis aus Rom, immer schon jeder Priester so eine Vergebung aussprechen.

**Die Welt:** Tötungsdelikte konnten immer schon von allen Priestern vergeben werden. Warum hat die Kirche Abtreibungen bisher strenger gehandhabt als Mord?

**Losinger:** Das hat wahrscheinlich damit zu tun, dass es sich bei einer Abtreibung um die Tötung eines vollständig wehrlosen Geschöpfes handelt.

**Die Welt:** Was wird der Papst als Nächstes ändern?

**Losinger:** Ich glaube, er wird vor allem zwei Dinge massiv auf dem Radar haben: Das Thema Nachhaltigkeit als entscheidende Voraussetzung für die Lebensfähigkeit der Menschheit. Und das Streben nach einer gerechteren Ökonomie. Wirtschaftliche Zustände, die zu einer Marginalisierung einzelner Wirtschaftsteilnehmer führen, ob Menschen oder Länder, ist impertinent totalitär. Diese beiden Themen wird der Papst noch stärker pushen.

© WeltN24 GmbH 2016. Alle Rechte vorbehalten.

Ein Angebot von WELT und N24.

© WeltN24 GmbH

Die WELT als ePaper: Die vollständige Ausgabe steht Ihnen bereits am Vorabend zur Verfügung – so sind Sie immer hochaktuell informiert. Weitere Informationen: <http://epaper.welt.de>

Der Kurz-Link dieses Artikels lautet: <https://www.welt.de/159662721>